

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



Themenkoordinationsgruppe gegen die Folter

Jahresbericht Irak 2014

Die Menschenrechtslage im Bezug auf Folter war bereits zu Beginn des Jahres dramatisch. Folter und Misshandlung waren in den Hafteinrichtungen weit verbreitet, viele Geständnisse wurden unter Folter erzwungen. Die Problematik wird dadurch verschärft, dass der Irak weltweit zu den Ländern zählt, die am meisten Hinrichtungen durchführen. Beispielhaft dafür ist das Todesurteil gegen den Öltechniker Osama Jamal 'Abdallah Mahdi, der nachweislich gefoltert wurde, um einen Mord zu gestehen, für den er ein Alibi besitzt. Zu den Foltermethoden zählten Schläge und Tritte, das Traktieren mit scharfen Gegenständen, Bohren und Elektroschocks.

Durch den Vormarsch der IS-Rebellen im Juni kam es zu Kriegsverbrechen auf beiden Seiten, darunter die Exekution von Häftlingen in ihren Zellen, Entführungen, schwere Misshandlungen, ethnische Säuberungen und Zerstörung von Wohnraum. Es kam zu tausenden Toten, hunderttausende sind auf der Flucht. Die Unübersichtlichkeit der Lage fördert die Straflosigkeit, sodass eine Verbesserung der Situation mittelfristig nicht zu erwarten ist.